

Dějiny Moravy a Matice moravská. Problémy a perspektivy. Sborník příspěvků z vědecké konference konané v dnech 24.-25. listopadu 1999 v Brně. [Die Geschichte Mährens und die „Matice Moravská“. Probleme und Perspektiven. Sammelband der am 24. und 25. November 1999 in Brünn (Brno) durchgeführten wissenschaftlichen Tagung.] Hrsg. von Libor Jan in Zusammenarbeit mit Bronislav Chocholáč, Tomáš Knoz, Jiří Malíř und Libor Vykoupil. (Disputationes Moraviae, 1.) Matice moravská. Brno 2000. 260 S., dt. u. tsch. Zufass.

Der 150. Jahrestag der Gründung der Matice moravská war 1999 Anlaß zu der hier dokumentierten Tagung. Nach Einführung und Grußworten stehen 16 Beiträge zu historiographischen Problemen Mährens (S. 57-260) im Zentrum des Bandes. Jaroslav Mezník versucht eine Bilanz der Mediävistik in Mähren und im tschechischen Schlesien in der Phase der „Normalisierung“ 1969-1989. Dušan Třeštík überstrapaziert aus einer modernen Perspektive die Rolle Großmährens in der Geschichte Europas. Zdeněk Měřinský resümiert die Leistungen der Frühmittelalterarchäologie für die Kenntnis des mährischen Mittelalters. Martin Wihoda und Miloslav Polívka plädieren für die angemessene Berücksichtigung des přemyslidischen Mähren bzw. des Hussitismus in Mähren in der Geschichte der böhmischen Länder. Zur frühen Neuzeit zeigt Josef Válka Forschungsdesiderata und -probleme auf. Auf den Zusammenhang von Ständen und Konfession in einer Phase konfessioneller Toleranz geht Thomas Winkelbauer in seinem deutschsprachigen Beitrag „Überkonfessionelles Christentum in der 2. Hälfte des 16. Jhs. in Mähren und seinen Nachbarländern“ ein. Die Rolle des Herzogtums Teschen in der sozialen Entwicklung Mährens im 18. Jahrhundert untersucht vergleichsweise ausführlich Milan Šmerda. Jaroslav Marek weist auf die Anfänge der Forschungen zum 19. und 20. Jh. an der Universität Brünn hin, ähnlich knapp Jan Janák auf wirtschaftsgeschichtliche Beiträge im Časopis Matice moravské bis 1948. Wesentliche – im Grundsätzlichen über Mähren hinausgreifende – konzeptionelle Ansätze zu Rolle und Funktion einer Geschichte Mährens entwickelt Robert Luft anhand der neueren deutschsprachigen Historiographie zu Mähren im 19. und 20. Jh. zum Problemgeflecht „Landesgeschichte, Regionalforschung, Heimatkunde und regionale Gesellschaftsgeschichte“. Summe und Kritik der regional- und ortsgeschichtlichen Forschung in Mähren im 19. und 20. Jh. fassen Josef Bartoš, Jindřich Schulz und Miloš Trapl konstruktiv zusammen. Letzterer weist auf die Bedeutung des tschechischen politischen Katholizismus in Mähren während der Ersten Tschechischen Republik hin, Josef Harna auf Spezifika der Geschichte Mährens in der ersten Hälfte des 20. Jhs. Zdeněk Jirásek und Jiří Knápek weisen in teilweise seitenübergreifenden Fußnoten die in der Summe sehr heterogene Literatur über die Zeitgeschichte Mährens seit 1945 nach. Jan Rychlík skizziert die Überlegungen zur Föderalisierung der ČSR 1922-1992 unter dem Aspekt Mährens.

Die Beiträge plädieren fundiert gegen den in der – tschechischen und deutschen – Geschichte der böhmischen Länder dominierenden Bohemozentrismus für eine eigenständige Geschichte Mährens.

Herne

Wolfgang Kessler

Ivan Šedivý: Češi, české země a velká válka. 1914-1918. [Die Tschechen, das Gebiet Böhmens und der Erste Weltkrieg.] (Česká historie.) Nakladatelství Lidové Noviny. Praha 2001. 492 S., Abb., Ktn.

In a well-written introduction the author notes that the impact of the Great War upon Czech history has been portrayed so far as a caricature. There is the inscrutable Private Svejtek, there are the idealists from the Masaryk Legions, and then, finally, there are the masses for whom the conflagration was reducible to mud, cold, and senseless suffering on behalf of an unfathomable cause.

Ivan Šedivý proposes to look at the Czech experience in World War I 'as it really was'. He provides a useful review of the flawed system of 19th century international